

Bodenständig **modern**

Das Schwingerhemd steht für Heimat, gab es aber lange nur für Männer. Dank **Monika Oberlin** und **Franziska Janser** können nun auch Frauen den traditionellen Baumwollstoff mit Edelweissmuster tragen.

Text **Lisa Inglin** Foto **Siggi Bucher**

Die Modelle heissen Annarös, Toni oder Käthi. Zwei Blusen tragen sogar die Namen ihrer Schöpferinnen: Fränzi und Moni. Bodenständig, urchig und zugleich modern, so sehen die beiden Frauen sich. Und so ist auch ihre Mode.

Franziska Janser, 29, und Monika Oberlin, 31, aus der March in Ausser-schwyz haben das Schwingerhemd neu erfunden. 2008 gründeten sie die Modelinie «Edelweisstrend». «Wir wollten den traditionellen Baumwollstoff mit dem Edelweissmuster mit modernen Schnitten kombinieren», erklärt Franziska Janser die Geschäftsidee. Das Schwingerhemd stehe für Heimat. «Das wollten wir auf andere Kleidungsstücke ausweiten.» Auf kecke Blusen, schulterfreie Tops und sportliche Poloshirts. «Trage ich mein Edelweiss, gibt mir das ein Heimatgefühl», sagt sie. Und Monika Oberlin ergänzt: «In unseren Oberteilen sollen Frauen und Männer gut aussehen – egal, ob sie Kleidergrösse 36 oder 48 tragen.»

Die Idee für die Modelinie entstand im Sommer 2008 beim Kafi an der Älplerchilbi auf dem Strichboden oberhalb von Amden SG. Franziska Janser trug ein hellblaues Schwingerhemd, ein Männerhemd. Es passte zwar zum Anlass, war aber unförmig und viel zu lang. «Schade, dass es diese Hemden nur für Männer gibt», sagte sie zu Monika Oberlin – und die beiden beschlossen auf der Stelle: Das werden wir ändern.

Ihre Wunschmodelle sahen sie bereits vor sich. Obwohl sie zuvor noch nie ein

«In unseren Oberteilen **sollen Frauen und Männer gut aussehen** – egal, ob sie Grösse 36 oder 48 tragen.»

Kleidungsstück entworfen hatten. Monika Oberlin arbeitete als kaufmännische Angestellte, Franziska Janser als Kosmetikerin. «Doch wir waren von unserer Idee dermassen überzeugt, dass uns kein Hindernis bremsen konnte», sagt Monika Oberlin. Innert kürzester Zeit lernten sie, wie man ein Schnittmuster macht, eine Kleidergrösse berechnet, eine GmbH gründet. Die Feuertaufe war die Steiner Chilbi 2008. Dort präsentierten sie sechs Prototypen, die sie mit Hilfe eines Schneiders hergestellt hatten. «Es het nur so Bschtelrige gräblet», fasst Monika Oberlin die Reaktionen zusammen.

Es geht «rasant obsi»

Seither sind sie Unternehmerinnen. Und mit ihrer Marke Edelweisstrend geht es «rasant obsi» – nach dem ersten Jahr haben sich die Verkäufe mehr als verdoppelt und steigen stetig weiter.

Monika Oberlin und Franziska Janser arbeiten mit Herzblut – und fast ohne fremde Hilfe. Putzen, Buchhaltung, Posieren für Werbefotos, alles machen sie selber. Monika Oberlin steuert den Kleinlaster, wenn sie mit ihrer Kollektion zu einem Jodel- oder Schwingfest fahren. Auch am Eidgenössischen in Frauenfeld hatten sie 2010 einen Stand. Den stellten sie eigenhändig auf. «Wir sagen nicht Nein, wenn uns ein paar kräftige Männer

helfen – aber wenn keine da sind, machen wir es alleine», sagt Franziska Janser.

Die Edelweiss-Frauen verkaufen ihre Modelle an Ständen, im Internet und im eigenen Verkaufslokal. Das liegt in der Gewerbezone von Siebnen SZ. Von ursprünglicher Landidylle ist hier in Nachbarschaft zu Aldi und Otto's wenig zu spüren. Doch im Laden verbreiten Holztäfer und eine Theke Gemütlichkeit, und die beiden Geschäftsführerinnen strahlen sowieso. Ihre Kundennähe geht weit über das hinaus, was normalerweise zwischen Käufern und Anbietern abläuft. Oft bekommen sie Dankeschreiben und Fotos zugeschiedt, die ihre neu eingekleidete Kundschaft im Edelweisslook zeigen. «Das berührt uns.» Durch ihre Zusammenarbeit sind die beiden Frauen dicke Freundinnen geworden. Konflikte um die Arbeitsverteilung gibt es nicht. Fränzi Janser: «Mir sind beidi Chrapfni.» Moni Oberlin: «Zwei Gäbigi.»

Monika Oberlin und Franziska Janser haben auf Swissness gesetzt – auf die trendige Marke Schweiz. Doch es geht ihnen dabei nicht um den äusseren Schein, um Image und geschickte Vermarktung. Zur Swissness gehört für die beiden Unternehmerinnen auch, dass ihre Kleider und der Stoff in der Schweiz produziert werden. Das erhöht zwar den Preis – aber auch die Glaubwürdigkeit. ■

www.edelweisstrend.ch

Monika Oberlin (l.), 31, und Franziska Janser, 29, in ihrem Laden in Siebnen SZ.

